

## **Erfahrungsbericht - Erasmus- Semester an der Aristoteles Universität Thessaloniki (SoSe 2023)**

### **Vorbereitung und Anreise**

Die Bewerbung lief dank der Checkliste der Fakultätsseite und dem MoveOn-Portal sehr unkompliziert ab. Vor der Anreise habe ich mich vor allem um eine Wohnung gekümmert und meine Impfungen aufgefrischt (die für Hepatitis und FSME werden für Nordgriechenland empfohlen). Bereits vor offiziellem Vorlesungsbeginn (für mich am 01.03.) hat der ESN einen Monat lang sehr viele Events veranstaltet, die das Kennenlernen in der doch sehr großen Erasmus Community und das Einleben in der Stadt sehr einfach gemacht haben. Deswegen empfehle ich jedem, etwas früher anzureisen, um so viel wie möglich davon mitzunehmen. Ich persönlich bin von Berlin aus nach Thessaloniki mit Aegan geflogen, aber die Anreise mit dem Bus soll auch gut möglich, natürlich aber ein bisschen zeitaufwendiger sein. Vom Flughafen fährt der 01X/01N alle 20 Minuten bis in die Innenstadt.

### **Wohnungssuche**

Vor der Anreise habe ich mich bereits über zahlreiche Facebook-Gruppen, sowie die Telegram-Gruppe des Erasmus-Semesters bemüht, eine Wohnung zu finden. Dies stellte sich zunächst als etwas schwieriger heraus als gedacht. Während der Vorbereitung und auch später im Laufe meines Semesters habe ich immer wieder von anderen Studierenden gehört, die vor ihrer Anreise einen Vertrag unterschrieben und bereits die erste Miete und Kaution überwiesen hatten, nur um dann festzustellen, dass die Wohnung in Frage gar nicht existiert. Deswegen ist es generell jedem zu empfehlen, sich ca. 2 Wochen vor Ort zu nehmen, und sich selbst einen Überblick über die Lage zu verschaffen und Wohnung in Person zu besichtigen. Da die Wohnungssuche oft nach dem Prinzip „first-come, first serve“ verläuft, fällt es schwer, nicht bereits vor der Anreise einer Vermieter\*in zuzusagen, aber glaub mir, die Wohnungen gehen nicht aus und du wirst vor Ort auch später noch fündig werden. Zudem hat man dank des ESN-Programms bereits vor dem Semesterstart Kontakt mit extrem vielen anderen Studis, die entweder in ähnlicher Lage sind, noch Mitbewohner\*innen suchen, oder an ihre Vermieter vermitteln können. Durch Hörensagen hat jeder in den ersten Wochen noch eine Wohnung gefunden. Ich muss zugeben, dass ich sehr viel Glück hatte, da ein anderer Erasmus-Student für sein zweites Semester in der Telegramm-Gruppe des SoSe noch nach Mitbewohner\*innen suchte. Nach sehr gründlicher Recherche und Absprache mit Menschen vor Ort, konnte ich mir sicher sein, dass er wirklich Erasmus-Student war, sodass ich das Risiko auf mich nahm, bereits vor Ankunft einen Vertrag zu unterschreiben. Am Ende hatte ich Glück, wir haben zu fünft zusammengewohnt und hatten eine großartige Zeit. Insgesamt sind die Wohnungspreise in Thessaloniki im Vergleich zu den Erfahrungsberichten der Jahre davor stark gestiegen, man kann mit Preisen zwischen 300-600 € rechnen, ich selbst habe 480 € gezahlt. Auf eine Klimaanlage sollte man für die warmen Monate auf jeden Fall achten. Die Innenstadt ist sehr kompakt, insgesamt bieten sich die Viertel großräumig um den Galerius-Bogen, den weißen Turm, den Aristoteles/Venizelos-Platz, das römische Forum, sowie westlich von der Uni sehr gut zum Wohnen an. Wohnungen in der Oberstadt (apo poli) sind tendenziell etwas anstrengender zu erreichen aber lohnen sich auch. Aufpassen muss man bei Angeboten im Westen der Stadt, z.B. westlich des Bahnhofs und des Hafens, diese Gegenden sind bei Nacht etwas unsicherer als der Rest.

## **Universitätsleben**

Der Campus der Aristoteles Universität ist riesig und größtenteils nicht sehr schön anzusehen. Auch die Innenräume sind häufig renovierungsbedürftig. Das hat allerdings keinen Einfluss auf die Lehre. Es gibt zahlreiche Bibliotheken, günstige Cafés und eine kostenlose Mensa, welche man (aufgrund einer Systemumstellung) seit neuestem nur noch mit beantragter Student-ID und einer weiteren „Food-Card“ betreten kann. Allerdings besteht relativ viel Kulanz, sodass man häufig auch einfach mit der Erasmus-Karte hineingelassen wird. Insgesamt war das Studentenleben noch mehr als sonst von Vorlesungsausfällen geprägt. Ein furchtbares Zugangsglück, darauffolgende wochenlange Demonstrationen mit immer wieder auftretenden Konflikten zwischen Demonstrierenden und Polizei, nationale Parlamentswahlen, sowie zahlreiche Feiertage verkürzten die Liste an Vorlesungsterminen massiv, sodass teilweise Ausweichtermine online gefunden wurden. Das tägliche Leben wurde, abgesehen von den Busstreiks durch die Auseinandersetzungen eher weniger eingeschränkt.

Der Kurskatalog für Jura-Erasmus-Studierende kann sich sehen lassen. Eine große Auswahl an Kursen, von europäischem Recht, über sozialwissenschaftliche und geschichtliche Hintergründe, griechisches Recht und sogar deutsches Strafrecht sorgt dafür, dass für jeden etwas dabei ist. Da die meisten Kurse nicht „anrechenbar“ sind, habe ich das Semester genutzt um Kurse zu wählen, die mich persönlich interessieren und meinen Horizont erweitern. Bis auf in einem weiteren französischen Kurs ist die Unterrichtssprache Englisch, ein Großteil meiner Dozierenden hatte bereits in den USA gelehrt und sprach auf sehr gutem Niveau. Die Kursgröße überstieg nie 30 Mitglieder, sodass eher eine Klassenatmosphäre mit Austausch und Diskussionen aufkam. Insgesamt war das Niveau, sowie das Lernpensum aber eher niedrig, die Kommunikation mit den Dozierenden aber sehr persönlich.

Zusätzlich zu den Kursen an der juristischen Fakultät habe ich in den Wochen vor meinem Aufenthalt einen A1 Online-Griechisch Kurs der School of Modern Greek besucht und auf diesem mit einem Präsenz-A2-Kurs während des Semesters aufgebaut, was ich auf jeden Fall weiterempfehlen würde! Es hat sich gut angefühlt, bereits bei der Ankunft ein paar Brocken griechisch sprechen zu können. Der Lernaufwand sollte allerdings nicht unterschätzt werden. Was vor Anreise bei guter Planung noch an Vokabeln, Grammatik und Hausaufgaben stemmbar ist, wird in Kombination mit dem Erasmusleben doch deutlich schwerer. Das griechische Alphabet lesen und sich im Notfall verständigen zu können, ist allerdings den Aufwand wirklich wert. Insbesondere fand ich überraschend, wie viele Türen mir allein das Lesen lernen bereits öffnete, da viele griechische Wörter (z.B. auf Schildern oder Menüs) aus dem deutschen bereits bekannt sind. Der Großteil der Teilnehmer meines Onlinekurses wurden während des Semesters enge Freunde, es lohnt sich also bereits aus diesem Grund, es mal mit dem Griechisch zu probieren! Alle Interessierten sollten sich allerdings frühzeitig um die Anmeldung kümmern. Die Universität kam zwar von sich aus mit dem Angebot auf mich zu, viel Zeit bis zum Anmeldeschluss gab es allerdings nicht!

## **Erasmus-Leben und Thessaloniki**

Für das tägliche Leben in Thessaloniki ist Griechisch allerdings grundsätzlich nicht notwendig. Die Stadt ist jung und international, ich habe in meiner Zeit dort nur eine Handvoll Menschen getroffen, die kein Englisch konnten.

Insgesamt blüht die Stadt während des ganzen Semesters vor Leben. Unzählige Bars, Cafés, Tavernen und Clubs, günstiges Street Food und kulturelle Veranstaltungen fast jede Nacht auf

dem Campus sorgen dafür, dass es immer etwas zu entdecken gibt. Viele Gebäude sind zwar Plattenbauten, aber das tut der Schönheit der Stadt wirklich gar nichts. An der Promenade oder auf der Mauer der Burg über der Stadt trifft man sich häufig für Sonnenuntergänge und generell ist die Stadt sehr fußgängerfreundlich, wenn man sich ein wenig an den griechischen Verkehr gewöhnt hat.

Ein absolutes Highlight des Erasmus in Thessaloniki ist der unglaublich engagierte ESN. Studierende der Universitäten Veranstalten zusammen mindestens wöchentlich zahlreiche Events, von Partys, Jam Sessions and Stadtführungen, Karaoke-Abenden, Tavernen-Treffen und Tagesausflügen, bis zu ganzen Reisen. Das Highlight des Semesters sind häufig die Trips nach Korfu (WiSe) oder Kreta (SoSe), an denen die ESN-Gruppen und Studierenden aller Erasmus-Städte Griechenlands teilnehmen. Der Welcome-Month hatte fast tägliche Angebote zum kennenlernen der fast 500 anderen internationalen Mitstudierenden, was eine besondere Atmosphäre erzeugte, die selbst im Vergleich mit anderen Erasmus Städten einzigartig zu sein scheint. Durch die zahlreichen Events und die große Teilnehmerschaft lernt man immer wieder, selbst weit in das Semester hinein neue Leute kennen. Insgesamt spielt das große Engagement der griechischen ESN-Mitglieder, nicht nur als Organisatoren, sondern auch als Ansprechpartner vor Ort eine große Rolle dabei, das Thessaloniki im letzten Jahr zur ersten „Erasmus Destination of the Year“ gewählt wurde.

Nicht nur die Stadt selbst, sondern auch ihre besondere Lage machen Thessaloniki zu einem sehr guten Ort für ein Auslandssemester. Nordgriechenland hat unzählige Ausflugsziele, wie den Olymp, das Bikos-Gebirge, die wunderschönen Strände Chalkidikis, Meteora, heiße Quellen, die Inseln Thassos und Samothraki etc. zu bieten, welche man gut mit einem günstigen Mietwagen erreichen kann. Nach Athen kommt man in 5 Stunden mit dem Bus, zu vielen Inseln direkt per Fähre (reduzierter Preis mit Student ID). Außerhalb Griechenlands sind Albanien, Nordmazedonien, Zypern, Istanbul und Sofia häufig das Ziel von Wochenendtrips gewesen. Da der Großteil des Semesters außerhalb der Saison stattfindet und die meisten Kurse nicht freitags oder montags stattfinden, bieten sich die Wochenenden sehr dafür an, mit neuen Freunden solche Ausflüge zu veranstalten.

Trotz der Promenade und der Nähe zu Chalkidiki hat der Kern von Thessaloniki keinen Strand. Stattdessen können stadtnahe Strände mit dem Bus in ungefähr 40 Minuten erreicht werden, die viel malerischen Strände Chalkidikis mit dem Bus in ungefähr 2 Stunden, mit dem Auto in ca. der Hälfte der Zeit. Insgesamt wird der öffentliche Nahverkehr der Stadt komplett über Busse abgewickelt, welche zwar häufig fahren, allerdings ein wenig unzuverlässig und zu Stoßzeiten sehr voll sind. Eine neue Metro ist seit mittlerweile zwar seit über 20 Jahren im Bau, aufgrund der hohen Dichte an archäologischen Funden ist eine zeitnahe Fertigstellung laut Anwohnern aber eher unwahrscheinlich.

## **Fazit**

Die Stadt und das Erasmus insgesamt bietet nicht nur die Möglichkeit, einen völlig neuen Alltag in einem unbekanntem Land kennenzulernen, ich habe gleichzeitig auch tiefe Freundschaften mit Menschen aus anderen Ländern geschlossen und bin deutlich selbstbewusster im Umgang mit neuen Problemen in einem unbekanntem Setting geworden. Ich habe meine Zeit im Erasmus sehr genossen und kann insbesondere diese Stadt jeder Person ans Herz legen, die über ein solches Semester nachdenkt.